

Predigtreihe in der Fastenzeit 2020: Die Zehn Gebote: Die Zehn Worte

5. Fastensonntag: Das achte Gebot (Ex 20,16) (jüdisch: 9. Wort)

„Du sollst nicht lügen.“

Wörtlich:

„Nicht sollst du aussagen gegen deinen Nächsten eine Lügenbezeugung.“

In der wörtlichen Übersetzung kann man den Eindruck bekommen, dass dieses Wort aus dem Gerichtsmilieu kommt. Es geht darum, die Wahrheit herauszufinden, damit Recht gesprochen werden kann und recht gesprochen werden kann. Das heißt: damit richtig gesagt wird: Hat der Angeklagte gegen Recht und Gesetz verstoßen oder nicht?

Jede/r, die/der die Wahrheit kennt, muss sie sagen. Wer die Wahrheit, die wahre Wirklichkeit kennt und sie nicht sagt, zerstört die Einheit, die Harmonie, die Gott in die Schöpfung gelegt hat.

Denn dann wird auch die Harmonie zerstört, die zwischen Mensch und Gott und Mensch und Mensch besteht: von Gott her gesehen steht der Mensch im Paradies. Es herrscht Gleichklang zwischen Mensch und Gott: der Mensch hört auf Gott, der die Wahrheit ist und der die Wahrheit sagt. Und der Mensch tut das, was Gott für den Menschen vorgesehen hat. Und das ist immer gut und lebensförderlich.

Hört der Mensch nicht auf Gott und will selbst bestimmen, was für ihn gut und böse, richtig und falsch ist, ist schon die Ursache von Disharmonie und Unfrieden gegeben: die Einheit wird zerbrochen, die in der Schöpfung angelegt ist.

Auch Lüge ist das Zerbrechen dieser Einheit: Jemand weiß um die Wahrheit – sozusagen sieht er den Baum des Lebens – aber er sagt etwas, was dieser Wahrheit entgegensteht. Der Lügner selbst will bestimmen, was Wahrheit und Lüge, was gut und böse ist: in diesem Moment nimmt er vom Baum der Erkenntnis, von dem zu essen Gott gewarnt hat. Denn dieses Nehmen zerbricht die Einheit, die zwischen Gott und Mensch besteht.

Ich stelle die Frage:

Wann entsteht eine wahre Beziehung unter Menschen – also eine Beziehung, die von gegenseitigem Vertrauen getragen wird?

Ich erinnere an die drei Säulen, die notwendig für Vertrauen sind (übrigens nicht nur zwischen Mensch und Mensch, sondern auch zwischen Mensch und Gott):

Erstens, ich vertraue dem anderen, weil ich glaube, dass er/sie für mich ist, er/sie mir gut ist.

Zweitens, ich vertraue ihm, weil er die Wahrheit sagt, er/sie sich als zuverlässig erwiesen hat.

Drittens, der andere ist für mich vorhersagbar, d.h. sein Verhalten, seine Standpunkte und

Überzeugungen weisen auf Dauerhaftigkeit hin.

Wir wissen: Wenn wir sicher sitzen wollen, brauchen wir einen Stuhl mit wenigstens drei Beinen. Fehlt ein Bein kippen wir um. Wenn das zweite Bein – das Sagen der Wahrheit fehlt – kann Vertrauen nicht entstehen und bestehen. Die Beziehung zwischen Menschen kippt um, wird zerstört.

Aus meiner über 30-jährigen Beicht-Hör-Erfahrung weiß ich: die entscheidende Ursache für Lüge ist Angst. Angst vor der Reaktion des Gegenübers, falls er die Wahrheit hört. Meistens steht da die Erfahrung im Hintergrund: wenn ich die Wahrheit sage, bekomme ich geschimpft, erlebe ich Aggression meines Gegenübers und werde auch abgelehnt.

Dem Belogenen wird nicht zugetraut, dass er mir gut ist und dass er mit der Wahrheit so umgehen kann, dass sie für Beide in der Begegnung lebensförderlich werden kann.

Also liegt die erste Frage nahe:

+ Halte ich es aus, wenn ich die Wahrheit – auch über mich – erfahre?

Wahrheit hat immer dort eine Chance, wo wohlwollend, fürsorglich und aufbauend miteinander gesprochen wird.

Das 8. Gebot will helfen, Vertrauen unter den Menschen entstehen zu lassen und damit die von Gott in die Schöpfung gesetzte Harmonie wiederherzustellen.

Die wörtliche Übersetzung dieses Wortes aus dem Dekalog bekommt dann eine neue Bedeutung:

„Nicht sollst du aussagen gegen deinen Nächsten eine Lügenbezeugung.“

Traue deinem Nächsten die Wahrheit zu! Damit legst Du das Zeugnis ab: Ich vertraue Dir! Ich weiß, Du bist mir gut! Du und ich – wir sind Geschöpfe Gottes; wir sind einander gut. Uns verbindet die Einheit, die Gott in uns gelegt hat. Und diese Einheit will ich nicht zerbrechen.

Frage für den/die LügnerIn:

+ Traue ich meinem Gegenüber die Wahrheit zu?

+ Und wenn nicht: Was steht zwischen uns?

Frage für den/die BelogeneN

+ Zeige ich dem/der LügnerIn mein Wohlwollen und meine Liebe auch dann, wenn ich die Wahrheit über mich oder eine Situation erfahre?

Pfarrer Stefan Föger